

SPORT

Ergebnisse

Tennis

■ ATP-World Tour Finals (6,86 Millinen Euro/Hart) in London:

● Einzel, Gruppe A: Andy Murray (Großbritannien/3) - Tomas Berdych (Tschechien/5) 3:6, 6:3, 6:4.

● Doppel, Gruppe A: Marcel Granollers/Marc Lopez (Spanien/6) - Bob Bryan/Mike Bryan (USA/1) 7:5, 5:7, 11:9 (Match-Tiebreak).

● Doppel, Gruppe B: Max Mirnyi/Daniel Nestor (Weißrussland/Kanada/2) - Robert Lindstedt/Horia Tecau (Schweden/Rumänien/4) 4:6, 7:6 (7:1), 12:10 (Match-Tiebreak).

Basketball

■ Bundesliga, Männer:

Bamberg - Skyliners Frankfurt 76:67

■ Nordamerikanische Profiliga (NBA):

New York Knicks - Philadelphia 76ers 100:84; Toronto Raptors - Minnesota Timberwolves 105:86; Orlando Magic - Phoenix Suns 115:94; Oklahoma City Thunder - Atlanta Hawks 95:104; Los Angeles Lakers - Detroit Pistons 108:79.

American Football

■ Amerikanische Profiliga (NFL):

Cleveland Browns - Baltimore Ravens 15:25; Green Bay Packers - Arizona Cardinals 31:17; Houston Texans - Buffalo Bills 21:9; Indianapolis Colts - Miami Dolphins 23:20; Tennessee Titans - Chicago Bears 20:51; Jacksonville Jaguars - Detroit Lions 14:31; Washington Redskins - Carolina Panthers 13:21; Cincinnati Bengals - Denver Broncos 23:31; Oakland Raiders - Tampa Bay Buccaneers 32:42; Seattle Seahawks - Minnesota Vikings 30:20; New York Giants - Pittsburgh Steelers 20:24.

Überflieger Zonderland jetzt mit Vierfach-Flieger

Turnen: Olympiasieger am Reck präsentiert Neuheit

Lemmer (dpa). Reck-Olympiasieger Epke Zonderland (26) hat im Training erstmals eine spektakuläre Kombination von vier Flugelementen hintereinander vorgestellt. Der Niederländer, der mit einem aufsehenerregenden Dreifach-Flieger in London Fabian Hambüchen die Goldmedaille am Reck wegschnappte, präsentierte die Kombination aus den Elementen Cassina, Kovacs, Kolman und Gaylord und stellte die Aufnahmen ins Internet.

Bei Olympiascha 2016 in Rio de Janeiro will Zonderland eine Übung zeigen, die zuvor noch kein anderer gemeistert hat. »Eine Übung mit drei Flugelementen hintereinander ist schon gefährlich. Bei vier Flugelementen ist die Wahrscheinlichkeit eines Sturzes sehr groß. Aber wenn ich in vier Jahren wieder Gold gewinnen will, muss ich etwas Neues anbieten«, meinte der Reckspezialist in der Tages-

zeitung »Trouw«. Seit seinem Olympiasieg ist Zonderland der populärste holländische Sportler. Er ist bis Jahresende ausgebucht. Ursprünglich wollte sich der Friese mit dem Berufsziel Chirurg nach den London-Spielen mehr auf sein Medizinstudium konzentrieren. Nach Olympia 2016 plant er aufzuhören.

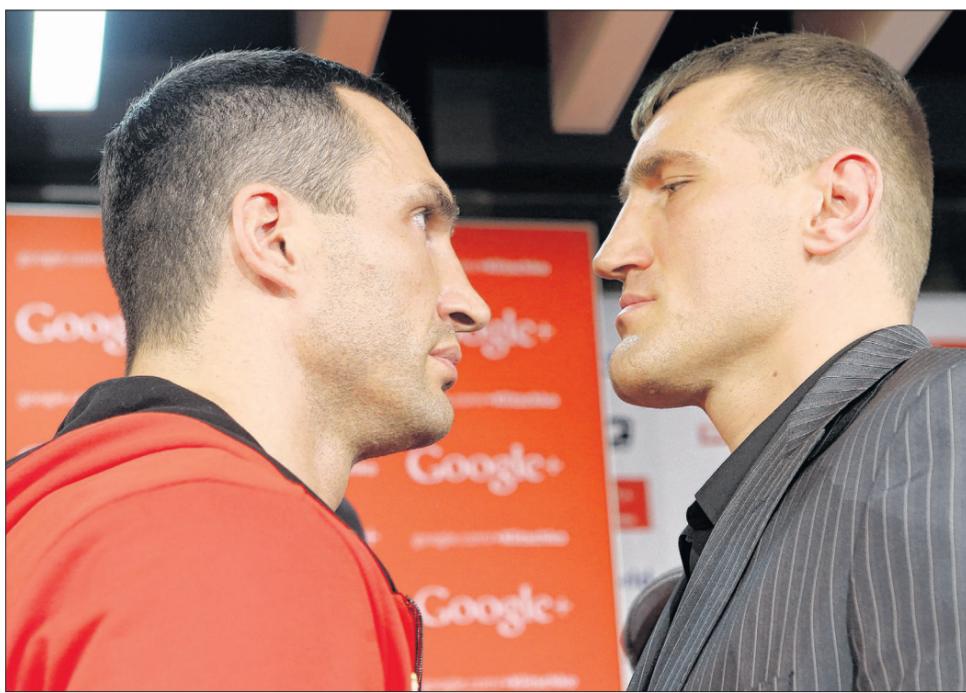


Unerreicht: Epke Zonderland. Foto: dpa

Kurz und bündig

Fußball: Der Vorstand des Regionalligisten VfB Lübeck hat beim Amtsgericht einen Antrag auf drohende Zahlungsunfähigkeit gestellt. Ein Schuldenstand von knapp 450.000 Euro, der bis Saisonende auf 700.000 Euro ansteigen könnte, hätte den Vorständen keine andere Wahl gelassen.

Fußball: Zweitligist FC St. Pauli muss mehrere Wochen auf Mittelfeldspieler Florian Bruns (31) verzichten. Der Ex-Freiburger hat sich in der vergangenen Woche im DFB-Pokalspiel beim VfB Stuttgart (0:3) eine schwere Wirbelsäulenprellung mit Einblutung in die Muskulatur zugezogen. dpa



Wladimir Klitschko (l.) und Marius Wach: Zum ersten Mal in seiner Karriere muss der Weltmeister aus der Ukraine zu einem etwas größeren Gegner aufblicken. Foto: dpa

Klitschko kämpft für verstorbenen Trainer

Am Samstag in Hamburg gegen Marius Wach / RTL verlängert TV-Vertrag

Wladimir Klitschko verteidigt seine WM-Titel erstmals ohne den vor wenigen Tagen verstorbenen Trainer Emanuel Steward. »Mit seiner Präsenz« werde er in den Ring gehen, sagte Klitschko. Gegner ist der 2,02 Meter große Pole Marius Wach.

Hamburg (dpa). Wladimir Klitschko will am Samstag für seinen verstorbenen Trainer Emanuel Steward kämpfen. »Ohne Emanuel Steward, aber mit seiner Präsenz werde ich in den Ring gehen und die Titel verteidigen«, kündigte der ukrainische Box-Weltmeister gestern bei einer Internet-Pressekonferenz am Sitz von Google Deutschland in Hamburg an. Schwergewichtler Klitschko setzt die Gürtel der großen Verbände WBO, IBF und WBA sowie des unbedeutenden Verbandes IBO am Samstag (22.10 Uhr/RTL) in der O2-Arena ge-

gen den Polen Marius Wach aufs Spiel. Der Herausforderer misst 2,02 Meter, vier Zentimeter mehr als Klitschko. Er ist damit der erste größere Rivale in der Karriere des Champions.

Der Verlust seines Coaches, der vor wenigen Tagen im Alter von 68 Jahren an den Folgen einer Darmoperation gestorben war, sei schmerzlich. »Das Gefühl kommt mir ziemlich bekannt vor«, sagte der 36-Jährige. Vor anderthalb Jahren während der Vorbereitung auf sein Duell mit dem Briten David Haye war Klitschkos Vater gestorben. Nun wird der Champion betreut von seinem Ex-Sparringspartner Johnathon Banks, einem Steward-Schüler aus dem berühmten Kronk-Gym in Detroit.

Wach (32) ist in 27 Profikämpfen unbezungen. »Vor vielen hundert Jahren haben die Wikinger schon einmal Hamburg genommen. Mal sehen, wessen Munition besser zündet«, sagte sein Trainer Mariusz Kolodziej. Wach selbst

versprach einen großen Kampf und will sich »in das Gedächtnis der Leute einbrennen«.

Klitschko lobte den Rivalen. »Er hat sich sehr gut verhalten als wahrer Sportsmann. Er macht auf mich einen souveränen Eindruck. Er ist auch Techniker, kann wunderbar boxen und ist ziemlich beweglich.«

Der übertragende Fernsehsender RTL verkündete unterdessen die Fortsetzung der Zusammenarbeit mit den Klitschko-Brüdern. Bislang wurden 21 Kämpfe übertragen. Der Vertrag wurde nun um fünf weitere Kämpfe verlängert, beginnend am Samstag mit der Auseinandersetzung gegen Wach. »Was die Quoten betrifft, ist das eine extrem eigene Liga«, sagte RTL-Pressesprecher Matthias Bolhöfer. Durchschnittlich schalten zwölf Millionen Menschen bei den Klitschko-Kämpfen ein. Den Sieg von Wladimir Klitschko gegen Haye sahen 16,28 Millionen TV-Zuschauer.

Murray nimmt die erste Hürde

Tennis-WM in London

London (dpa). Der britische Lokalmatador Andy Murray (25) hat zum Auftakt des ATP-Finals in London sein erstes Gruppenspiel gewonnen. Der Tennis-Olympiasieger und US-Open-Champion besiegte gestern beim Turnier der acht Saisonbesten den Weltranglisten-Sechsten Tomas Berdych nach nervösem Beginn noch mit 3:6, 6:3, 6:4. In der Neuauflage des US-Open-Halbfinals feierte der Schotte den vierten Erfolg im achten Duell mit seinem Angstgegner aus Tschechien. »Man muss hier spielen, als sei jedes Match ein K.o.-Spiel am Ende eines großen Turniers«, sagte Murray erleichtert.

Der Publikumsliebhaber dankte sich bei seinen Fans in der O2-Arena. »Die Unterstützung hier zu Hause tut immer gut«, meinte der Wahl-Londoner. »Ich hatte in London in den vergangenen Monaten ja schon einige große Matches«, erinnerte der Weltranglisten-Dritte mit einem Augenzwinkern an sein verlorenes Wimbledon-Finale gegen Roger Federer und seine Revanche im Olympia-Endspiel in London.

Der Schweizer Titelverteidiger Federer greift erst heute ein. Er spielt zum Auftakt der Gruppe B gegen den Serben Janko Tipsarevic, der für den mit einer Knieverletzung fehlenden French-Open-Sieger Rafael Nadal nachgerückt ist.



Andy Murray: heilfroh über den Sieg. Foto: dpa

Lucia Morelli boxt gegen Schuss-Opfer Rola El-Halabi

Offenburger Boxerin wurde für das Comeback der von ihrem Stiefvater niedergeschossenen Deutsch-Libanesin ausgesucht / Kampf am 12. Januar in Ulm

Es wird ein Medienspektakel vom Feinsten. Und mittendrin ist Lucia Morelli. 21 Monate, nachdem sie von ihrem Stiefvater niedergeschossen wurde, wagt Profiboxerin Rola El-Halabi ein Comeback – gegen die 33-Jährige aus Offenburg. Gekämpft wird am 12. Januar in Ulm.

VON THOMAS KASTLER

Offenburg/Ulm. Die erschütternde Geschichte der Deutsch-Libanesin Rola El-Halabi (27) aus Ulm, ihr eiserner Wille und der Traum vom Comeback im Box-Ring beschäftigen Print- und Online-Medien seit anderthalb Jahren genau so wie das Fernsehen. RTL verfolgte im Rahmen von »Stern TV« das Schicksal der ehemaligen Box-Weltmeisterin, deren Karriere um ein Haar mit einer Schusswaffe beendet worden wäre.

Rückblende – der 1. April 2011: Rola El-Halabi sitzt in

der Umkleidekabine der Trabrennbahn Berlin-Karlshorst. Es sind noch wenige Minuten bis zum bevorstehenden WM-Kampf. Plötzlich sind draußen auf dem Gang Schüsse zu hören. Dann dringt Rolas Stiefvater Hicham El-Halabi (45) mit gezogener Pistole in die Kabi-



Nicht nur diese Narbe an der Schlaghand hat Rola El-Halabi von der Schussattacke zurückbehalten. Foto: dpa

ne ein und zwingt den Trainer und den Physiotherapeuten dazu, den Raum zu verlassen. Danach kommt es zum Drama. Trotz verzweifelter Versuche, den Stiefvater zu beruhigen,

schießt der seiner Adoptivtochter in die Schlaghand, danach in beide Füße und ins Knie.

Rola El-Halabi war anschließend wochenlang an den Rollstuhl gefesselt; ihre Hand wurde mithilfe eines entnommenen Beckenknochens repariert, aber Schäden blieben zurück. Der Täter ist inzwischen zu sechs Jahren Haft verurteilt. »Er wollte nicht, dass Rola anfing, ihr eigenes Leben zu leben« mutmaßte der Vorsitzende Richter über das Motiv. »Spiegel-online« schrieb, die Boxerin habe sich damals in einen verheirateten Mann verliebt, worüber es mit ihrem Stiefvater zum Streit gekommen sei. Daraufhin habe sie ihn als Manager gefeuert.

Manche Wunden sind geheilt, andere nicht. Aber ein Gedanke hat Rola El-Halabi stets angetrieben: noch einmal zurück in den Ring. Jetzt ist es soweit. Am 12. Januar steigt in der 7500 Zuschauer fassenden ratiopharm-Arena von Ulm, wo ansonsten Bundesliga-Basketball die Szene beherrscht, der ersehnte Comeback-Kampf

– gegen Lucia Morelli (33) aus Offenburg.

»Beide Kämpferinnen kennen sich seit Jahren und haben auch schon gemeinsames Sparring gemacht«, erklärt Rolf Wittmeier das Zustandekommen des Kampfes, der live im Fernsehen übertragen werden soll.



Lucia Morelli (l.) und Rola El-Halabi gestern bei der Pressekonferenz in Ulm. Foto: dpa

Wittmeier? – richtig: Der Wittmeier, der 1997 und 1998 als regionaler Ausrichter von Universum Box-Promotion an den drei Auftritten der Klitschko-Brüder in Offenburg mitgewirkt und damals den Offenburger Lokalmatador Tommy Seiler gemanagt hat, ist wieder in der Box-Szene aktiv. Kürz-

lich entschloss sich der 57-Jährige auf Anfrage von Lucia Morelli dazu, die Deutsch-Italienerin zu managen.

Morelli, die in ihrer Karriere bereits mit den beiden Weltstars des Frauenboxens, Cecilia Braekhus und Myriam Lamare, im Ring stand und aktuell einen WM-Titel des weniger bedeutenden Verbandes WFC hält, will alles andere, als artig gegen Rola El-Halabi verlieren. Das machte Wittmeier gestern bei einer Pressekonferenz in Ulm gleich deutlich: »Wir haben großen Respekt vor Rolas Entscheidung, so eine starke Gegnerin auszusuchen. Aber wir gehen klipp und klar davon aus, dass der Comeback-Versuch misslingen wird.«

Dafür erntete Wittmeier zwar Buhrufe aus dem Publikum. Doch auch der Karlsruher Coach Dominik Junge, der Lucia Morelli zusammen mit Heimtrainer Andy Preuß vorbereitet, ist von der Fitness seiner Boxerin überzeugt: »Lucia könnte sofort auf die Waage, Die geforderten 61,2 Kilo bringt sie schon jetzt.«